

# Neu-Braunfelsener Zeitung.

Jahrgang 14.

Freitag den 5. Januar 1866.

Nummer 6.

**Notaber**  
Abonnement auf die N. B. Zeitung  
von No. bis No.  
für Herrn

Die Neu Yorker Tribune ist in letzter Zeit förmlich satanisch in ihrem verläumdenden Haß gegen den Süden geworden. In ihrer Ausgabe vom 14. Nov. enthält sie folgende Anklagen.

1. Daß das weiße Volk im Süden immer noch eine kleine lebende Armee auf Kosten der Pfänner halte, die sich in Hinterhalt legen und Neger Soldaten und Freigelassene niederstrecken.  
2. Daß es die südlichen Weißen seien, welche es verweigern den Negern Arbeit zu geben und daß nicht die Neger, es verweigerten, Contracte zu machen und deshalb müßte eine große Menge Neger während des Winters verhungern.  
3. Daß eben so viele Weiße in Gefahr seien, hier unten Hungers zu sterben, als Neger.

Wir glauben nicht, daß Greeley der Verfasser solcher Paragraphe ist, aber wir halten ihn für dieselben verantwortlich und wir fragen ihn, ob dieß der Weg sei, eine brüderliche Gesinnung zwischen dem Norden u. dem Süden herzustellen? Kann durch diese schändlichsten Verläumdungen die Union unserer Väter wieder hergestellt werden?  
(Memphis Argus.)

Washington. Es heißt, daß der Präsident erklärt hat, daß er keine der Aemter die er zu vergeben hat, solchen verleihe will, die seiner Reconstructionpolitik entgegen sind, noch will er irgend einen Freund dieser Opposition zu einer Anstellung ernennen.

Den Republikanern ist somit mit dem Verluste aller Begünstigungen der Executive die Spitze geboten und unter ihnen befindet sich wohl kein Mitglied, das nicht solche Gunstbezeugungen für politische Freunde in Anspruch nimmt. Bereits zeigen schon viele der Mitglieder eine Veränderung der Fronte und wünschen durchaus nicht als Gegner des Präsidenten betrachtet zu werden. Sie bedauern außerordentlich ihr übersüßendes Handeln, und es steht zu hoffen, daß ihre Neue und Besserung hinreichend sein wird, wichtige Folgen zu Stande zu bringen. So lauten wenigstens die letzten Nachrichten.

Washington, 12. Dec. Herr Cowan brachte eine Petition der Bürger von Pennsylvania ein, die einen hohen Tarif für eingeführte Waaren verlangt, um die einheimischen Fabriken zu schützen. Wurde an das Finanzcomité verwiesen. (A. d. R. Dieser Schutz, oder mit anderen Worten, diese Besteuerung der Bewohner der ganzen Republik zum Besten der Fabrikanten und Manufacturarisokratie, ist der patriotische Beweggrund weshalb Pennsylvania für die Unauflöslichkeit der Union steht.)

Herr Cowan rief den Beschluß von gestern wieder auf, welcher von dem Präsidenten die Erklärung verlangt, ob die Rebellion unterdrückt sei, ob die Postofficen wieder errichtet und die Staatseinkünfte collectirt seien etc.

Herr Sumner trug auf folgendes Amendement an, welches angenommen wurde:  
Und daß zur selben Zeit dem Senate Abschriften geliefert werden, von solchen Berichten, wie die die Executive sie erhalten und wie dieselben durch Agenten eingesendet wurden die neulich nach dem Süden gesendet wurden, namentlich einschließl. der Bericht von Hon John Cavode und General Major Karl Schurz (A. d. R. namentlich der Herrn die im Interesse der Republikaner mitranisch über den Süden berichtet haben.)

Washington, 13. Dec. Herr Stewart unterbreitete einen Gesamtbeschluß, zu folgendem Amendement der Constitution: „Die Vereinigung der Staaten unter der Constitution ist unauflösbar etc.“ (A. d. R. Da-

durch daß man jetzt erst durch ein Amendement der Constitution feststellen muß, daß die Union unauflöslich ist, gibt man implizit zu, daß dieser Grundsatz in der Constitution noch nicht festgestellt war, als die Republikaner eine Million Menschenleben und 3000 Millionen Dollar für die fälschliche Behauptung opferten, daß dieser Grundsatz früher schon in der Constitution festgestellt war.)

Hinsichtlich des Amendements der Constitution sagte Herr Saulsbury sehr treffend, er könne nicht einsehen, wie Herrn, die behaupten, daß die südlichen Staaten keine Mitglieder der Union seien, jetzt dafür halten könnten, daß das Amendement angenommen sei. Es bedürfe drei Viertel der Staaten um das Amendement anzunehmen und diese Zahl könne nicht erreicht werden, wenn man die südlichen Staaten nicht mitzähle.

Washington, 11. Dec. Sumner brachte eine Bill ein, um die Besitztümer der Neger auf den Sea Islands zu bestätigen.

Herr Wilson brachte eine Petition von 2500 farbigen Bürgern des Districts Columbia ein, welche Stimmrecht verlangten. Der zeitweilige Präsident des Senats legte ein Memorial der Legislatur von North Carolina vor, welches die Abschaffung des Test Edicts verlangt.

Herr Wilson brachte eine Bill ein, um zu verbieten daß irgend Bills, Bonds oder Scrip und andere Beweise von Schuld per sogenannten Conföderierten Staaten verkauft werden. Die auf dieses neuerfundene Vergeben gesetzte Strafe soll eine Geldbuße von \$500 und Gefängnis von nicht weniger als einem und nicht mehr als zehn Jahren sein.

Herr Brown brachte eine Bill ein, daß von dem Congresse Landbesitzungen zur Unterfütterung des Baues einer Eisenbahn nach den Stillen Meere gemacht werden, welche durch Missouri und Arkansas läuft. (Die einzige Pacific Eisenbahn, welche die Generalregierung unterstützen darf, ist die welche auf dem 32. Grad der Breite durch Nord-Texas läuft, weil sie die einzige ist, die durch das ganze Jahr hindurch als strategische Bahn, zur Militärtransportation, benutzt werden kann, während alle andere Bahnen welche weiter nördlich gebaut werden, außerdem, daß sie theurer sind, auch während des Winters nicht immer befahren werden können.)

Der Senat und das Haus der Repräsentanten haben beschlossen, daß sie:

1. Die Zustände in der Republik Mexiko mit großem Leidwesen betrachten.  
2. Daß der Versuch eine republikanische Regierung auf diesem Continente durch eine ausländische Macht zu unterjochen und auf den Trümmern eine Monarchie zu errichten, die allein durch europäische Bayonette aufrecht erhalten wird, gegen die erklärte Politik der Vereinigten Staaten beleidigend gegen unser Volk und gegen die Grundsätze unserer Institutionen ist.

3. Daß der Präsident der Vereinigten Staaten ersucht wird Schritte zu thun in dieser Angelegenheit welche die anerkannte Politik beweisen und welche die Ehre und die Interessen unserer Regierung beschützen.  
Auf Antrag von Herrn Howard wurde der Präsident ersucht, dem Senate alle Correspondenzen einzuhändigen, welche die Besetzung von Mexiko durch die Franzosen betreffen.

Auf Antrag von Herrn Chandler wurde der Präsident ersucht dem Senate alle Correspondenzen einzuhändigen, sowie andere Benachrichtigungen, welche die barbarische Orde des sogenannten Kaisers von Mexiko betreffen, welche befiehlt, daß alle Mexikaner, welche betroffen werden, daß sie die heilige Sache der Unabhängigkeit verteidigen, ohne gerichtliches Verfahren erschossen werden sollen.

Im Hause der Repräsentanten brachte Herr Patterson eine Bill ein, welche alle po-

litischen Unterschiede hinsichtlich der Farbe in dem District Columbia und den anderen Territorien aufhebt.

Herr Jones brachte einen Gesamtbeschluß ein, daß der Präsident der Vereinigten Staaten durch das directe Votum des Volkes gewählt werden soll (Hierdurch würde der Norden gegen den Süden in unbedingtem Vortheile sein.)

Herr Stevens brachte einen Gesamtbeschluß ein, welcher vorschlägt die Constitution der Vereinigten Staaten so zu verbessern, daß alle nationalen sowie Staatsgesetze auf gleiche Weise auf jeden Bürger, ohne Unterschied der Farbe, angewendet werden sollen. Julian brachte eine Bill ein, das Stimmrecht im District Columbia auf farbige Leute auszudehnen.

Van Horn von Missouri brachte folgendes ein:

Beschlossen, daß das Comité für auswärtige Angelegenheiten instruiert werde, sich zu erkundigen und zu berichten, welche Maßregeln und Mittel nötig sein mögen von Seiten der Vereinigten Staaten dem merikanischen Volke das freie und ungehinderte Recht zu verschaffen, seine eigene Regierungsform zu wählen und um dem einmütigen Entschlusse unserer Nation Nachdruck zu verleihen, daß keiner Macht es gestattet sei, irgend einen Staat, oder Volk dieses Continents eine despotische Regierung aufzuzwingen. (Dieses letztere darf nur der republikanischen Partei des Nordens gestattet werden. A. d. R.)

Herr Delano brachte einen Gesamtbeschluß ein zu einem Amendement der Constitution, welches jedem Staate zur Pflicht macht, dafür zu sorgen daß alle Einwohner ohne Unterschied der Farbe, oder Race auf eine rechtliche Weise das Streben nach Glückseligkeit verfolgen können.

Das Haus verweigerte es, daß ein Beschluß eingebracht wurde, welcher den Repräsentanten der südlichen Staaten erlaubte während ihre Ansprüche auf ihre Sitze verhandelt zu werden, in dem Hause gegenwärtig zu sein.

Der Washingtoner Correspondent der N. Y. News sagt: Die Radikalen machen kein Geheimniß daraus, daß es ihre Absicht ist, die Gesetze für den Süden zu machen. Die Bills von Sumner geben alle südlichen Staaten Regierungen auf und alle Gesetze der südlichen Staaten. Gesetze, welche den Negern das Stimmrecht geben und sie den Weißen gleichstellen werden erlassen werden und werden das Volk des Südens in den Zustand von Vasallen des Nordens bringen. Es ist die ausgesprochene Absicht der Radikalen, dem Süden zu zeigen, daß er erobert ist.

Washington, 19. Dec. Die Anerkennung von Alabama durch den Präsidenten hat die Radikalen in Erlaunen versetzt, da sie einsehen, daß sie jetzt diesen Staat ebenfalls anerkennen, oder eine durchaus feindliche Stellung gegen die Executive einnehmen müssen.

Der Präsident hat eine Vorkast an den Congress gesendet einschließl. eines Berichtes von Gen. Grant über die südlichen Staaten, welcher die Gerüchte über Desorganisation und ungesetzliches Benehmen des Südens völlig über den Haufen wirft.

Der Präsident hat gute Gründe für Reconstruction angegeben und der Congress wird es schwer finden, sich denselben zu widersetzen.

Der Minister des Innern hat entschieden, daß das Bureau der Freigelassenen die der Regierung gebhörigen Ländereien in Florida und anderen Staaten nicht zum Gebrauch für Freigelassene in Besitz halten kann.

Ein spezieller Correspondent sagt, daß Stanton, der Kriegssecretär, abermals seine Entlassung eingereicht habe und auf deren Annahme bestche.

Washington, 21. Dec. In dem Senate rief Herr Stewart die Bill auf zur Sicherung der Freiheit (der Neger!) in den letzten in Rebellion befindlichen Staaten. Indem Herr Sumner erwiderte, bemerkte er, daß die südlichen Staaten niemals aus der Union waren und daß der Norden unrecht handelte, indem er dem Süden das Stimmrecht der Neger aufzwingen wolle, während man im Norden den Negern politische Rechte vorenthalte.

Mobile, 28. Dec. Briefe von Veracruz berichten, daß eine allgemeine Truppenaushebung befohlen ist und daß der V. St. Consul zu Veracruz durch die kaiserliche Regierung anerkannt ist.

New York, 20. Dec. Von Washington haben wir die Nachricht, daß der französische Minister den Präsidenten, als dieser seine Vorkast ausarbeitete, nachdrücklich daran erinnerte, daß der Kaiser es sehr bedauern würde, wenn der Präsident in seiner Vorkast einen Eindruck machen würde, der es für den Kaiser unmöglich machen sollte, von seinem merikanischen Plane ohne Dehnung sich zurückzugeben. Er versichert zu gleicher Zeit Herrn Seward, daß die französischen Truppen bald von Mexiko zurückgezogen werden und verlangt, daß unsere Regierung nur noch einige Gebude haben sollte.

Washington, 21. Dec. Gen. Grants Bericht über seine Beobachtungen im Süden sind im höchsten Grade günstig. Er drückt großes Vertrauen in die gute Gesinnung des südlichen Volkes aus. Sein Bericht ist günstig für die Wiederherstellung des vollen Bürgerrechtes des südlichen Volkes, spricht sich aber verweisend über den voranschreitenden Zustand der Neger aus.

Washington, 20. Dec. Indem der Präsident auf den Beschluß antwortet, welcher Auslast über die neulich in Rebellion begriffenen südlichen Staaten verlangt, sagt er, daß das Volk von Nord- und Süd Carolina, Georgia, Alabama, Mississippi, Louisiana, Arkansas und Tennessee ihre Staatsregierungen reconstituirt haben und der V. St. Regierung Gehorsam bereizten mit größerer Willfährigkeit und Schnelligkeit, als man erwartet habe. Die Vorkast beahndelten die Berichte von Gen. Grant und Karl Schurz.

Der Gouverneur von Indiana empfiehlt, daß geordnete Schulen für die farbigen Kinder errichtet werden und daß das Gesetz welches gegen das Stimmrecht der Neger ist, widerrufen wurde.

Das Capitol der Genians zu New York ist völlig organisiert. Die Departemente des Schages, des Krieges, der Marine und das Civildepartement sind in voller Arbeit.

Die in Irland schuldig befundenen Genians sind zu 20 Jahren Strafarbeit verurtheilt worden.

Drei Viertel der Staaten haben das constitutionelle Amendement angenommen, es ist Gesetz des Landes geworden und Slaverei ist in den Vereinigten Staaten verboten.

Die Cholera verbreitet sich in Russland trotz aller Maßregeln die gegen dieselbe ergriffen worden sind.

Die merikanische Frage von dem französischen Standpunkte aus betrachtet. — Die Ernennung des Gen. Logan zum Gesandten nach Mexiko gibt dem Courier des Etats Unis, dem Organ der kaiserlich französischen Gesinnung in unserem Lande, Gelegenheit sich über die merikanische Frage auszusprechen. Der Courier brüdt sein Erlaunen über die Ernennung des Gen. Logan als Gesandten für die untergegangene Republik aus, die nirgends wo mehr sich befindet und glaubt, daß Herr Logan nicht nach dem Orte seiner Bestimmung abreisen wird, dem er vergebens auf irgend einer Landkarte suchen würde.

Der Courier sagt, diese Thatade ist um so erstaunenswürdiger, weil der Congress nicht darauf drang und weil die öffentliche Meinung nicht dazu aufforderte. Sie kam nur zur Folge haben, daß man Frankreich u. das merikanische Kaiserthum insultirt, ohne im Geringsten der untergegangenen Republik zu nützen, an welche der Gesandte accreditirt ist.

Der Courier vergleicht die Sendung eines Gesandten an die Republik Mexiko, unter den jetzigen Umständen, der Sendung eines französischen Gesandten an die Conföderierten Staaten, als von denselben nichts mehr übrig war, als Galveston, und fragt wie ein solches Benehmen Frankreichs wohl von den Vereinigten Staaten würde angesehen worden sein.

Hinsichtlich der neulichen empfindlichen Erklärung von Gen Grant gegen Maximilian sagt der Courier: „Es ist unmöglich für uns, über die Anzeichen hinwegzusehen, die für das gute Verständniß der beiden Länder gefährdend scheinen. Was würden die Bürger der Vereinigten Staaten dazu gesagt haben, wenn Marshall Bayne während des Secessionkrieges öffentlich die Hoffnung ausgesprochen hätte, daß die Föderalen Armen befreit würden?“

Der Courier sagt, es sei nicht seine Absicht das Land aufzuregen, aber es seien mehr Ursachen vorhanden, als sein sollten, die dazu dienen Frankreich und die Vereinigten Staaten zu entfremden. Diese sollten sich ein für allemal erklären, denn beide Länder hätten ein gleiches Interesse zu wissen, wohin die gegenseitigen Absichten führen. Die französische Regierung hätte geuldrig viele kleine Herausforderungen ertragen, aber wir würden uns kaufen, wenn wir uns einbildeten, daß Frankreich seine Core wohlfeil in den Kauf geben würde, wenn es auf den Kampfplatz gerufen werde.

Was der Süden bedarf. In dem das Lebanon (Conn.) Register über die mildtätigen Versammlungen spricht, die jetzt im Norden gehalten werden, macht es folgende treffende Bemerkungen:

„Es scheint uns, daß die zahlreichen Freunde oben im Norden, die jetzt Geld zusammenhebeln, um dem verarmten Volke des Südens zu helfen, besser daran thäten, wenn sie die Radikalen verminderten, anstatt uns Geld zu senden, von ihren verläumdlichen Anfallen gegen die südlichen Weißen abzusehen und uns einfach in Ruhe zu lassen.“

„Wir glauben die allgemeine Gesinnung des Volkes von Wilson County auszusprechen, wenn wir sagen, man sollte es uns lieber selbst überlassen, uns zu regieren, wie dieß vor dem Kriege der Fall war, als uns zum Gegenstand der freigebigen Barmherzigkeit zu machen, von Männern, die wenn sie uns mit der einen Hand Geld anbieten, mit der andern Hand uns mit Schlägen tractiren wollen.“

„Was der Süden bedarf ist folgendes:

1. Wir wollen, daß das Militär zurückgezogen werde.
2. Wir wollen, daß das Bureau der Freigelassenen abgeschafft wird.
3. Wir wollen, daß dem Volke erlaubt werde, Männer zu wählen, die die Wünsche der Majorität des Volkes repräsentiren.
4. Wir wollen, daß diesen Aemtern erlaubt ist, die Pflichten ihrer Aemter zu verwaltten, ohne Dazwischenkunft der Generalregierung.
5. Wir wollen eine allgemeine Amnestie; und
6. Wir wollen, daß der Schutzpol abgeschafft wird.

Man gebe uns dieses und in wenigen Jahren werden wir im Stande sein, wie wir in früheren Zeiten gethan haben, Euren weißen Sklaven einige Mithätigkeit zu erweisen.“

Gen Bragg's Plantage ist confiscirt und verkauft worden.

meines Mabel ist, ich muß England sehen  
„So reise“, entgegnete der Onkel  
„Aber in England ist sehr theuer.“

Denke des dessen, wessen Antwort er  
stimmt so lange vorbitt, als das Honorar  
des lehrerlehrenen Buches.

Wilberforce! Wilberforce! Wilberforce!  
Mit lautem hohlem Ton rief mir während  
tiefen Schlafes eine Stimme diesen Namen

für Alles da. N. v. v.  
Nepomuck Bliss for all.

ist so unterirdisch, daß sie liegen in einem  
Kreuz von zwei Meilen in Quarantäne,  
da Entweder auf denselben die Cholera, das

Hon. S. W. Ross  
theng, Mannet von  
der republikanische  
on die Verläumdung

